

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Sernspracher Nr. 110.

62. Jahrgang.

Nr 152.

Sonntag, den 4. Juli

1915.

Bekanntmachung.

Gegen Personen, welche den unserer großen, aber auch furchtbaren Zeit gebührenden Ernst in argernisbringender Weise durch ungebührlichen Lärm auf Straßen und Plätzen vermissen lassen, wird mit Haftstrafe bis zu 14 Tagen vorgegangen.

Stadttrat Eibenstock, den 30. Juni 1915.
Hesse.

Bekanntmachung.

Das Beschiern von Mauern, Stadeln und Trottoirplatten wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. ev. 3 Tagen Haft bestraft. § 360 II R.St.G.

Stadttrat Eibenstock, den 30. Juni 1915.
Hesse.

Stadt. Kartoffelverkauf

Montag, Mittwoch und Freitag, den 5., 7. und 9. Juli 1915, je nachmittags von 2—6 Uhr.
Stadttrat Eibenstock, den 3. Juli 1915.

Montag, den 5. Juli 1915, nachm. 2 Uhr

sollen in „Mödel's Gasthof“ in Hundshübel folgende Sachen, nämlich: 1 Partie Stützgerüst, 1 Partie u. Bobinen, 1 Arbeitstisch, 1 Rolle Badpapier und 1 vollständiges Bett mit Matratze, Kissen, Ober- und Unterbett sowie Kopfkissen an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 3. Juli 1915.
Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Ein Erfolg in den Argonnen.

Die Russen erneut zurückgeworfen.
Eine neue Schlacht auf Gallipoli.

Einen schönen Erfolg haben am 1. ds. Mts. nach dem langen Schützengrabenkrieg Teile der kaiserlichen Armee in den Argonnen durch einen kühnen Vorstoß errungen. Am selben Tage wurde den Russen auf dem östlichen Kriegsschauplatz eine Höhenstellung entrissen und im Südosten der Vormarsch der Verbündeten auf allen Punkten unter erfolgreichen Kämpfen fortgesetzt. Der Feind erlitt stellenweise wieder sehr schwere Verluste und ging überall, z. T. fluchtartig, zurück.

Unsere Oberste Heeresleitung meldete:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen. Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nördlich von le Fou de Paris wurden in einer Breite von drei Kilometern und in einer Tiefe von 200–300 Meter von württembergischen und reichsständischen Truppen erkürrt. Die Beute beträgt: 25 Offiziere, 1710 Mann gefangen, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 1 Reolocoartanone erbeutet. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich. In den Vogesen nahmen wir auf dem Höhenfirst 2 Werke. Zur Eroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere und 149 Mann in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Kalwarja wurde dem Feind nach heftigem Kampf eine Höhenstellung entrissen. Dabei machten wir 600 Mann zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nach Erkürrung der Höhe südöstlich von Kurostowice (nördlich von Halitsch) sind die Russen auf der ganzen Front in Gegend Ralampol bis nördlich von Treljow zum Rückzug gezwungen worden. General von Binzingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene (darunter 11 Offiziere) und 18 Maschinengewehre. Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen haben den Gegner westlich von Zamosc unter andauernden Kämpfen über den Labula- u. Por-Ab-schnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in Linie Turobin—Krasnik—Jozefow (an der Weichsel) erreicht. Vorstellungen bei Stroza und Krasnik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen. Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückenkopfstellung bei Tarlow räumen müssen. Das südliche Kamienna-ufer ist vom Feinde gesäubert. Die Truppen des Generalobersten von Bohnsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Sienna und bei Iiza gewor-

fen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In mehrtägigen erbitterten Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Binzingen die Russen aus der sehr starken Ostla-Lipa-Stellung abwärts Treljow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht, und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste. 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an.

Am Dnjestr hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In Russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Bor-Bach und an der Wyszynja. Unsere Armeen greifen überall an.

Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erkürrt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmabstand heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Jozefow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südöstlich Sienna wurden die Russen zurückgeworfen, 700 Mann hierbei gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau Daberdo. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schweres Geschützfeuer setzten nachmittags und abends mehrere Infanterieverbände zwischen Sdrauffina und Vermigliano an. Alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Vorhergegangene schwächere Angriffe auf einen Teil des Görzer Brückentopfes und im Krn-Gebiet waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unsere brauen Truppen behaupten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen.

Die Geschütz-kämpfe dauern an allen Fronten fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Anschließend sei ein holländisches Urteil über die Kriegslage in Galizien wiedergegeben:

Amsterdam, 2. Juli. Die „Nieuws van den Dag“ schreiben zur Kriegslage in Galizien: Das Vordringen der Deutschen und Oesterreicher und der Rückzug der Russen in Galizien vollziehen sich jetzt mit großer Schnelligkeit. Nach der Einnahme von Lemberg schien es einen Augenblick, als wenn sich der Aufmarsch der deutsch-österreichischen Truppen verlangsamen sollte, dann aber ging es wieder flotter voran, und in den letzten Tagen sind die Verfolger und Verfolgten viele Kilometer in östlicher Richtung aufgerückt. Die Armee von Mackensen, welche im Norden kämpft, scheint aber immer noch dabei die Hauptrolle zu spielen, sie ist gegenüber den anderen Armeen stets etwas voraus, und wenn ein belangreicher Fortschritt erzielt ist, folgt der Rest gewöhnlich schnell.

wahrscheinlich weil die Russen in solchen Fällen eine Durchbrechung ihrer Front fürchten und deshalb ihren linken Flügel der zurückziehenden Bewegung soweit folgen lassen, als von Mackensen den rechten Flügel zurückgedrängt hat. Noch zwei Nebenflüsse des Dnjestr, Strypa und Zerech, müssen überschritten werden, und damit würde die Befreiung von Galizien vollzogen sein. Falls die verbündeten Armeen ihren Aufmarsch in demselben Tempo wie bisher fortsetzen, wird diese Woche mehr dauern.

Zur Haltung Italiens und über die Bedingungen für sein Eingreifen ist folgende neue Lesart erschienen: Köln, 2. Juli. Der „Köln. Bzg.“ zufolge sind dem früheren römischen Berichterstatter der „Amsterdamer „Tijds“ über das Abkommen Italiens mit dem Dreiverband aus durchaus vertrauenswürdiger Quelle Nachrichten zugegangen, denen zufolge nur sehr hohe Angebote seitens des Dreiverbandes sowie der Druck der inneren Lage Italiens zur Aufgabe der Neutralität bestimmt haben. Hätte es dieses Opfer nicht gebracht, so wäre Kergeres geschehen. Italiens Teilnahme am Kriege bleibt nach den Vereinbarungen mit dem Dreiverband auf ein unbedeutendes Mindestmaß beschränkt. Wenn Oesterreich gezwungen wird, seine Kräfte zu verteilen, wodurch der Dreiverband anderswo eine Erleichterung des Druckes erwartet, so scheint damit die wichtigste Forderung des Dreiverbandes erfüllt zu sein. Eine Beteiligung Italiens auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist ausdrücklich ausgeschlossen worden.

Zur See

sind wiederum eine ganze Reihe von Fahrzeugen unserer U-Boote zum Opfer gefallen:

London, 1. Juli. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Die „Honds“ aus Baltimore (Zeland) meldet, ist die norwegische Bark „Thietlebank“, mit Weizen von Bahia Planta unterwegs, gestern Abend bei Fastnet torpediert worden. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet. (Notiz: Also Kontorbande an Bord.)

London, 2. Juli. Der britische Dampfer „Lomas“, von Buenos Aires nach Belfast mit Maisladung unterwegs, wurde 35 Meilen westlich der Scilly-Inseln torpediert. Die Besatzung landete in Malford.

London, 2. Juli. Die Reuter aus Westharts-pool meldet, ist der britische Dampfer „Welburn“, 3591 Tonnen, mit Zuckeladung von Kuba nach Durwestown unterwegs, von einem Unterseeboot an der Irischen Küste versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. — Die „Honds“ aus Vizard meldet, sind die britischen Dampfer „Caucasian“, 4656 Tonnen u. „Juglemoor“, 4331 Tonnen, gestern früh von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurden in Falmouth gelandet. — Nach einer weiteren Meldung aus Crowshead ist der britische Schoner „E. C. Tower“, von Barrsborough nach Newport unterwegs, torpediert worden. 9 Mann der Besatzung wurden von einem Fischdampfer aufgenommen und gestern nach Crowshead gebracht.

London, 2. Juli. Der Torpedosäger „Lightning“, der heute nacht durch eine Mine oder ein Torpedo beschädigt wurde, liegt jetzt im Hafen. 14 Mann der Besatzung werden vermisst. Die „Lightning“ ist ein altes Schiff von 320 Tonnen.

Kopenhagen, 2. Juli. „Honds“ meldet aus Gallenhead in der Grafschaft Cork: Die norwegische Stahlbark „Camburs Kenneth“ (1785 Tonnen), wurde auf der Reise von Portland (Oregon) nach Liverpool am Dienstag Abend von einem Untersee-